

## Eine Schuldenbremse für den Staat? – Grundwissen Haushaltspolitik



Ein ausgeglichener Haushalt – das ist doch toll, oder?

Nach einem Beitrag von Dr. Christian Schmidt, Nohfelden

Bearbeitet von Lena Neurauter, Tübingen

<b>Dauer</b>	3 Stunden
<b>Inhalt</b>	Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben des Staates; Ursachen und Folgen der Staatsverschuldung; Angaben aus der Schuldenuhr einschätzen; Begriffe wie „Gesamtverschuldung“ und „Neuschulden“ unterscheiden; Haushaltsrecht des Parlamentes kennenlernen; Hintergrundwissen zur Einführung der Schuldenbremse; Bedeutung der „schwarzen Null“ im Haushalt einordnen können; Diskussion der Alternative „Sparen oder investieren?“
<b>Ihr Plus</b>	zahlreiche Links zu vertiefenden Hintergrundinformationen

## Ergänzende Materialien

[www.bpb.de/politik/wirtschaft/schuldenkrise/193424/einleitung-sparen-oder-investieren](http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/schuldenkrise/193424/einleitung-sparen-oder-investieren)

Auf dem Portal der Bundeszentrale für politische Bildung finden Sie hier solide Hintergrundinformationen zu den Themen Haushaltspolitik, Staatsverschuldung und Schuldenbremse. Dazu zählen auch weiterführende Artikel über die europäische Dimension der Schuldenkrise.

Marc Brost/Kolja Rudzio, „Unsere Griechenländer“, in: *Die Zeit* Nr. 51 vom 15. Dezember 2011. Online unter: »<http://www.zeit.de/2011/51/Deutsche-Griechen>« (Stand: Juli 2015)

In diesem Zeit-Artikel hinterfragen die Autoren kritisch, wie solide die deutsche Haushaltspolitik tatsächlich ist. Anhand der unterschiedlich strengen Maßstäbe für die Haushalte des Bundes und der Länder wird klar, wie schwierig eine Einschätzung der Höhe der Gesamtverschuldung Deutschlands ist.

## Materialübersicht

### Stunde 1 Ein gesunder Haushalt – was ist das?

M 1 (Fo) Warum macht ein Staat Schulden? – Zitate und Schlagzeilen

M 2 (Ab) Auf dem Weg zum ausgeglichenen Haushalt – die Entwicklung im Bund

### Stunde 2 Die Ausgaben des Staates und der Abbau der Schulden

M 3 (Ab) Die wichtigsten Posten im Bundeshaushalt – und wer darüber entscheidet

M 4 (Tx) Wozu gibt es die Schuldenbremse?

### Stunde 3 Eine „schwarze Null“ um jeden Preis?

M 5 (Tx) Sparen, sparen, sparen! – Die „schwarze Null“ im Bundeshaushalt

### Lernerfolgskontrolle

M 6 (.k) Einnahmen, Ausgaben und Schuldenbremse – zehn Dinge, die ich wissen muss

M 7 (Gl) Staatshaushalt und Schuldenbremse – die wichtigsten Fachbegriffe

## M 1

## Warum macht ein Staat Schulden? – Zitate und Schlagzeilen



*„Wenn die öffentliche Schuld eine bestimmte Höhe überschritten hat, so gibt es, glaube ich, kein einziges Beispiel, wo es je gelungen wäre, sie auf gerechte Weise und vollständig zurückzuzahlen.“*

Adam Smith, schottischer Ökonom und Philosoph

**„Von jetzt an werde ich nur so viel ausgeben, wie ich einnehme – selbst, wenn ich mir dafür Geld borgen muss.“**

Mark Twain, US-amerikanischer Schriftsteller

### Madrids Staatsschulden steigen auf Rekordwert

[www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/spanien-madrids-staatsschulden-steigen-auf-rekordwert/11501566.html](http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/spanien-madrids-staatsschulden-steigen-auf-rekordwert/11501566.html) (13.03.2015)

### Staatsschulden: Ukraine verkauft massenweise Gold

[www.finanzen.net/nachricht/rohstoffe/Drohende-Staatspleite-Staatsschulden-Ukraine-verkauft-massenweise-Gold-4037747](http://www.finanzen.net/nachricht/rohstoffe/Drohende-Staatspleite-Staatsschulden-Ukraine-verkauft-massenweise-Gold-4037747) (21.11.2014)

### Keine neuen Schulden 2014: Schäuble hat die schwarze Null schon geschafft

[www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/haushalt-schaeuble-schaffte-die-schwarze-null-schon-2014-a-1012614.html](http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/haushalt-schaeuble-schaffte-die-schwarze-null-schon-2014-a-1012614.html) (13.01.2015)

## M 3

# Die wichtigsten Posten im Bundeshaushalt – und wer darüber entscheidet

Wo steht eigentlich geschrieben, wie viel Geld der Staat bzw. die Bundesregierung ausgeben darf? Und wer entscheidet darüber, wie die Geldmittel verteilt werden? Um diese Fragen geht es hier. Außerdem sehen Sie, welche Bereiche im Bundeshaushalt zu den größten Ausgabenposten gehören.

### Wie der Bundeshaushalt entsteht

- Ausgangspunkt ist zunächst ein Plan, der sogenannte Bundeshaushaltsplan. Jährlich wird für das kommende Jahr ein Entwurf für den Bundeshaushalt aufgestellt.
- 5 Darin werden die geplanten Einnahmen und Ausgaben des Bundes festgelegt. Bestandteil ist außerdem, wie viel Geld die Bundesregierung für welche Zwecke ausgeben darf und durch welche Einnahmen auf der anderen Seite der Finanzbedarf gedeckt werden kann.
- 10 Dieser Entwurf wird von den Fachleuten im Bundesfinanzministerium erstellt und anschließend von der Bundesregierung beraten und beschlossen. Danach durchläuft der Haushaltsplan den Bundestag und den Bundesrat. Nur mit Zustimmung des Bundestags und
- 15 des Bundesrats kann der Haushaltsplan jeweils am 1. Januar in Kraft treten. So hat am 27. November 2014 der Deutsche Bundestag den Bundeshaushalt für das Jahr 2015 verabschiedet. So sieht es auf der Ausgabenseite aus:

Das Recht, über die Höhe der Ausgaben und Einnahmen zu entscheiden, nennt man **Haushaltsrecht**. Es zählt zu den wichtigsten Aufgaben der gewählten Volksvertreter – anders gesagt: Die Abgeordneten im Parlament stimmen über den Haushalt ab. Nur mit der Mehrheit der Stimmen im Bundestag kann ein gültiger Bundeshaushalt zustande kommen.

**Einnahmen:** Der Bund hat vor allem Einnahmen aus Steuern und Krediten. Zu den wichtigsten Einnahmequellen des Bundes zählen Umsatzsteuer (37,5 Prozent), Lohn- und Einkommensteuer (31,6 Prozent) sowie Energiesteuer (13,3 Prozent).

### Die Ausgaben im Bundeshaushalt 2015

Resort	Ausgaben in Millionen Euro	Anteil am Gesamtetat*
Arbeit und Soziales	124.842	%
Verteidigung	32.261	%
Schuldzinsen (Bundesschuld)	28.161	%
Verkehr, digitale Infrastruktur	23.132	%
Bildung und Forschung	15.266	%
Allgemeine Finanzverwaltung	14.145	4,72 %
Gesundheit	12.055	4,03 %
Familie	8.457	2,82 %
Wirtschaft, Energie	7.124	2,38 %
Entwicklungshilfe	6.445	2,15 %
Inneres	5.732	1,91 %
Umwelt	3.905	1,30 %
Sonstiges	17.975	6,00 %
<b>Gesamtsumme</b>	<b>299.500</b>	<b>100,00 %</b>

\* Etat = Finanzplan, öffentlicher Haushaltplan

## M 5

## Sparen, sparen, sparen! – Die „schwarze Null“ im Bundeshaushalt

Im Jahr 2015 soll der Bundeshaushalt ausgeglichen sein. Es werden keine neuen Schulden gemacht. Die Politiker sind sehr stolz darauf, dass sie einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren können – und das ganz ohne Steuererhöhungen! Aber ist das Streben nach der „schwarzen Null“ wirklich nur positiv zu sehen? Lesen Sie dazu den folgenden Kommentar.

1. ....

„Sicherlich, der jetzt vorgelegte ausgeglichene Haushalt für das Jahr 2015 ist ein Erfolg: für den Finanzminister, für die Bundeskanzlerin, letztlich auch für die Koalition und den Koalitionspartner SPD. Zumal dieses Zahlenwerk ohne Steuererhöhungen zustande gekommen ist. Und in der Tat ist das Vorhaben, ab dem Jahr 2015 ohne den tieferen Griff in die Taschen der Steuerzahler und ohne neue Schulden auszukommen, lobenswert. Denn Deutschland kann es sich nicht weiter erlauben, jedes Jahr mehr Geld auszugeben, als es einnimmt. Und doch kommen Fragen zu dieser schwarzen Null auf.



2. ....

Sie kommt zustande, weil der Finanzminister und die Kanzlerin den ausgeglichenen Haushalt als ihr politisches Vermächtnis sehen. Für beide wird es voraussichtlich ihre letzte Amtszeit sein. Beide hoffen, dass die Chancen der Union auch 2017 wieder stärkste Kraft im Bundestag zu werden, durch die „schwarze Null“ steigen. Andere Überlegungen zur politischen Gestaltung spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle. So bleiben in den nächsten Jahren die Investitionen in Infrastruktur und Bildung hinter den Erwartungen zurück. Die Erhöhung des Kindergeldes wurde verschoben. Die Zuschüsse zu den Sozialversicherungen werden reduziert, wodurch die Beiträge schneller steigen könnten als erwartet.

3. ....

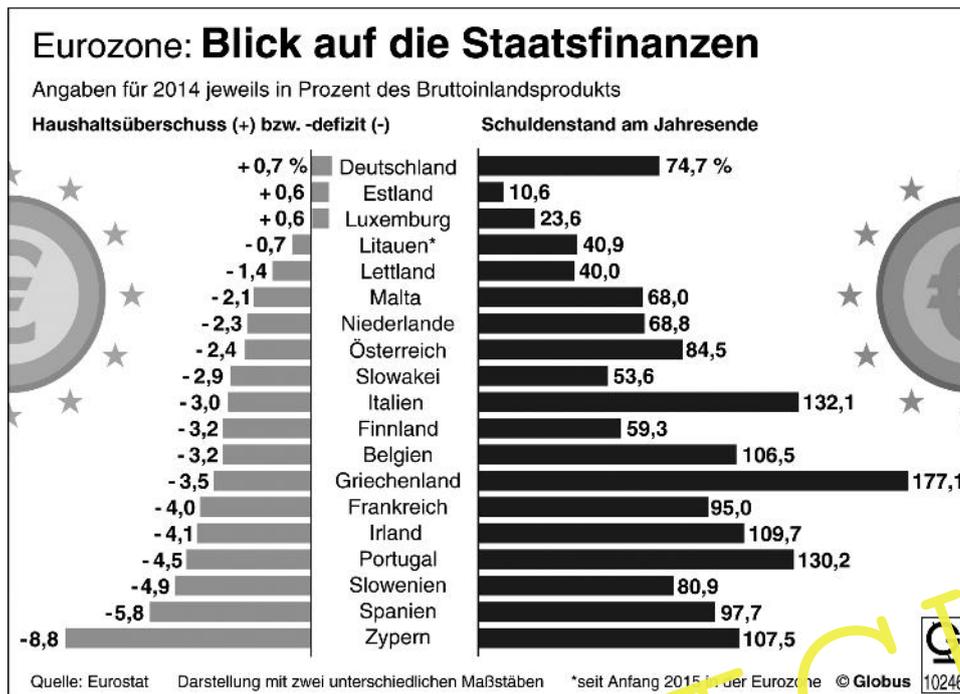
Aber die Null steht und Steuern wurden nicht erhöht. Damit wird der Eindruck erweckt, diese Politik sei solide – und sollte der politische Nachfolger oder Gegner zukünftig doch erneut Schulden machen oder Steuern erhöhen müssen, werden die jetzigen Entscheidungsträger auf ihre Fähigkeiten verweisen, ohne Steuererhöhungen schuldenfrei geblieben zu sein.

4. ....

Vor diesem Hintergrund ist die Ausrichtung der Steuer- und damit Gestaltungspolitik für die Zukunft neu zu bewerten. Ist für den Abbau der Staatsverschuldung – bei gleichzeitigen notwendigen Investitionen in Bildung und Infrastruktur – eine höhere Steuerbelastung für die Bürgerinnen und Bürger nicht doch sinnvoll? Wer einmal durch Nordrhein-Westfalen über die Autobahn gefahren ist, kann sich vorstellen, wie sich das in zwanzig Jahren bei ausbleibenden Investitionen anfühlen wird – nämlich sehr holperig und sehr langsam. Und auch ein Blick in einige Schulen des Landes lässt erkennen, dass hier ohne Investitionen nicht noch weitere Jahrzehnte unterrichtet werden kann. Die gleichen Politiker, die jetzt die notwendigen Investitionen nicht tätigen, verkünden doch immer, dass eine funktionierende Infrastruktur und gut ausgebildete junge Menschen zukunftsentscheidend seien!“

## Ein Blick in die Eurozone – Zusatzinformation

Hier sehen Sie, wie hoch die Schulden- und Defizitquoten in den Euroländern sind:



Die Grafik zeigt den Finanzierungssaldo sowie den Schuldenstand der Euroländer im Verhältnis zu ihrem Bruttoinlandsprodukt (BIP) für das Jahr 2014. Die Angaben sind in Prozent. Diese Art der Darstellung ist deshalb wichtig, weil man die Staatsverschuldung verschiedener Länder nur sinnvoll vergleichen kann, wenn man berücksichtigt, dass die Volkswirtschaften unterschiedlich groß sind. Deshalb setzt man die Gesamtverschuldung eines Staates in Beziehung zu seinem BIP.

Die höchste Schuldenquote innerhalb der Eurozone weist Griechenland mit 177,1 Prozent auf. Deutschland hat eine Verschuldungsquote von 74,7 Prozent. Das bedeutet, dass die Gesamtschulden knapp 75 Prozent des BIP eines Jahres entsprechen.

Die Weltkarte der Staatsverschuldung – siehe: <http://www.spiegel.de/forum/wirtschaft/globale-uebersicht-die-weltkarte-der-staatsverschuldung-thread-266190-1.html> – zeigt eindrücklich, dass die Staatsverschuldung ein weltweit verbreitetes Problem ist – dabei sind vor allem die hoch entwickelten Industrieländer betroffen. Die Rangliste der Länder nach Höhe der Staatsschuldenquote (Verhältnis der Staatsverschuldung zum BIP) wird angeführt von 1. Japan, 2. Griechenland und 3. Libanon.

**Linktipp:** Die gesamte Rangliste fast aller Länder nach Staatsschuldenquote finden Sie hier:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_L%C3%A4nder\\_nach\\_Staatsschuldenquote](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_L%C3%A4nder_nach_Staatsschuldenquote)

Beispiel: Japans Staatsverschuldung beträgt 226,1 Prozent des BIP. Das heißt: Die gesamte Volkswirtschaft müsste 2,261 Jahre arbeiten und die Erlöse vollständig an die Gläubiger des japanischen Staats abgeben, um die Staatsschuld zu tilgen.

**Linktipp:** <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/wirtschaftsdaten104.html>

Die Tagesschau bietet auf dieser Website in tabellarischer Form einen Überblick über die Gesamtschulden der 28 EU-Länder. Außerdem finden Sie hier eine Tabelle mit den jeweiligen Haushaltsdefiziten bzw. -überschüssen (für das Jahr 2015 wird nur in Deutschland ein Überschuss prognostiziert) sowie eine Tabelle mit dem Wirtschaftswachstum in den EU-Ländern.